

APRIL 2010

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
 Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.dfv.org



DJF-»Brückenschlag« quer durch Deutschland

Vom Deutschen Jugendfeuerwehrtag 2009 zum Deutschen Feuerwehrtag 2010, von Amberg nach Leipzig: Diesen Weg beschreiben Jugendfeuerwehren aus ganz Deutschland mit der »Aktion Brückenschlag« der Deutschen Jugendfeuerwehr. Jedes Bundesland fügt ein individuell gestaltetes Schlauchstück hinzu und gibt die Schlauchstaffette dann weiter – so etwa vor dem Brandenburger Tor, dem Symbol der deutsch-deutschen Teilung, beim Brückenschlag zwischen Berlin und Sachsen-Anhalt. Auch für die vorhergehenden Ankuppelungsaktionen hatten die Organisatoren tolle Standorte gewählt: Ob auf dem Rhein, am Kölner Dom, auf dem Feuerlöschboot oder an der Glienicker Brücke – stets begeisterten die Jugendfeuerwehren durch starke Präsenz, die von Vertretern aus Verband und Politik gelobt wurde.

Die komplette Schlauchleitung wird in Leipzig beim Delegiertentag im Rahmen des Deutschen Feuerwehrtages präsentiert



Jugendfeuerwehrangehörige aus allen Bundesländern beteiligen sich an der DJF-Schlauchstaffette – wie hier vor dem Brandenburger Tor. (T. Krüger/Berliner Jugendfeuerwehr)

und beim gemeinsamen Messeauftritt von DJF und DFV auf der »INTERSCHUTZ« ein-

gebunden. Mehr Informationen im Internet: www.jugendfeuerwehr.de. (sda)

Leipzig verbindet – Feuerwehr grenzenlos

Leipzig verbindet – Feuerwehr grenzenlos: Das ist das Motto, das das Präsidium des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) für den 28. Deutschen Feuerwehrtag ausgerufen hat. Dieser findet vom 7. bis 13. Juni 2010 in Leipzig/Sachsen statt. »Menschen, Länder, Ideen – die Feuerwehr-Großveranstaltung des Jahres verbindet viele unterschiedliche Elemente des Feuerwehrwesens«, erläutert DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

»Leipzig ist der erste Veranstaltungsort eines Deutschen Feuerwehrtages im Osten Deutschlands seit der Wiedervereinigung und markiert für uns gesamtdeutsche Normalität und den Aufbruch in ein nach Osten wachsendes, vereintes Europa. Dies spiegelt auch das Motto der Veranstaltung wider«, erklärt er weiter.

Die Kombination aus Deutschem Feuerwehrtag und der Weltleitmesse »INTERSCHUTZ – Der Rote Hahn« bietet nicht nur Einblicke in das grenzenlose Engagement der Feuerwehren, sondern lockt mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm auch Feuerwehrangehörige nicht nur aus Deutschland an. Das Angebot reicht hierbei vom Zukunfts- und Vielfaltkongress über fachbezogene Workshops und Thementage bis hin zum Spitzentreffen der Feuerwehren in Europa.

Eine große Aktionsmeile der Verbände und der Jugendfeuerwehr in der Innenstadt lädt dazu ein, das vielfältige Engagement der Feuerwehren darzustellen. Hier können die Besucher Feuerlöscher ausprobieren, einmal in die Uniform schlüpfen und einen Löschangriff aufbauen, Rettungshunde bei

der Arbeit beobachten, sich von Wettbewerben begeistern lassen und die aktive Arbeit der Jugendfeuerwehren vor Ort erleben.

Der europäische Gedanke ist eines der Hauptelemente, das die Teilnehmenden verbindet – ob beim Erfahrungsaustausch über Ehrenamt und Freiwilligkeit, dem Internationalen Jugendfeuerwehr-Zeltcamp, dem 1. Europäischen Feuerwehrmusikfestival oder dem gemeinsamen Messeauftritt des DFV mit der Deutschen Jugendfeuerwehr, dem Weltfeuerwehrverband CTIF und dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband: Leipzig verbindet – Feuerwehr grenzenlos!

Weitere Informationen gibt es auf den folgenden Seiten dieser Ausgabe der Deutschen Feuerwehr-Zeitung sowie im Internet unter www.feuerwehrtag.de.

Der 28. Deutsche Feuerwehrtag im Überblick

Montag, 7. Juni 2010

- 10.00 Uhr Eröffnungsfeier INTER-SCHUTZ
12.00 Uhr Kongress »Vielfalt in der Feuerwehr«

Dienstag, 8. Juni 2010

- 9.00 Uhr Exekutiver Rat CTIF
9.00 Uhr Hilfe für Helfer – Workshop
15.00 Uhr Spitzentreffen Feuerwehr in der EU
18.00 Uhr Internationaler Abend am DFV-Stand

Mittwoch, 9. Juni 2010

- 9.00 Uhr Delegiertenversammlung CTIF
9.00 Uhr Thementag Facharbeit im DFV
15.00 Uhr Podiumsdiskussion Zukunft des Ehrenamtes

Donnerstag, 10. Juni 2010

- 9.00 Uhr Fachtagung Ehrenamt und Freiwilligkeit in Europa
11.00 Uhr Empfang für den Präsidialrat
12.00 Uhr Tagung des Präsidialrates
14.30 Uhr Zukunftskongress DFV und DJF
ganztäglich Internationales Jugendfeuerwehr-Zeltcamp
19.00 Uhr Sachsenabend des LfV

Freitag, 11. Juni 2010

- 8.00 Uhr Training CTIF-Jugendwettbewerb
10.00 Uhr Delegiertenversammlung des DFV
12.00 Uhr 1. Europäisches Feuerwehr-Musikfestival
15.00 Uhr Tagung Deutscher Jugendfeuerwehrausschuss
16.00 Uhr Jugendempfang der Stadt für die DJF
19.00 Uhr Interschuttabend Daimler/DFV
ganztäglich Internationales Jugendfeuerwehr-Zeltcamp
ganztäglich Ausstellung Feuerwehr-fahnen



Samstag, 12. Juni 2010

- 10.00 Uhr Jugendfeuerwehr-Aktionsmeile Innenstadt
12.00 Uhr 1. Europäisches Feuerwehr-Musikfestival
12.00 Uhr Kongress Feuerwehr-Historik
13.00 Uhr Delegiertentag der DJF
18.00 Uhr Feuerwehr-Fest Innenstadt
ganztäglich Ausstellung Feuerwehr-fahnen
ganztäglich Internationales Jugendfeuerwehr-Zeltcamp

Sonntag, 13. Juni 2010

- 8.00 Uhr Bundesentscheid CTIF-Jugendwettbewerb
10.00 Uhr Ökumenischer Feuerwehr-Gottesdienst
12.00 Uhr Historischer Fahrzeugkorsos des LfV durch die Innenstadt
14.00 Uhr Bundesentscheid CTIF-Jugendwettbewerb – Siegerehrung
ganztäglich Ausstellung Feuerwehr-fahnen
ganztäglich Internationales Jugendfeuerwehr-Zeltcamp

Für einige Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

täglich ab Dienstag

- Feuerwehr-Aktionsmeile in der Innenstadt
- Feuerwehrtreff auf dem Markt
- Oldtimer-Sternfahrt »Nostalgie in Rot«

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.feuerwehrtag.de.

Zukunftskongress von DFV und DJF

Der Deutsche Feuerwehrverband trägt dem tief greifenden sozialen und demografischen Wandel durch das Zukunftsprogramm »DFV 2020 – Strategien für eine sichere Zukunft« Rechnung. Der gemeinsame Zukunftskongress des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Deutschen Jugendfeuerwehr lädt am Donnerstag, dem 10. Juni 2010, von 14.30 bis 18.00 Uhr im Congress Centrum Leipzig (CCL) dazu ein, den momentanen Stand in diesem Prozess sowie weitere Schritte zu diskutieren.



Folgende Themen stehen nach aktueller Planung auf dem Programm:

- Zukunftsforschung: Ist die Jugendfeuerwehr noch »up to date«? (Wibke Riekman, Universität Hamburg). Hier wird das Verbandsprofil der DJF analysiert sowie der jugendpolitische Zusammenhang und die Anschlussfähigkeit für künftige Aufgaben hergestellt.
 - Übertritt statt Austritt – Jugendliche psychologisch integrieren. (Kremke Managementtraining, Hohenwestedt, und Vertreter des LfV Schleswig-Holstein). Mitgliedergewinnung in der Einsatzabteilung ist untrennbar mit der Jugendfeuerwehr verbunden. Wie kann dieser kritische Übergang gemeistert werden?
 - Feuerwehr als politischer Akteur? (Prof. Dr. Dieter Oelschlägel). Die Feuerwehr ist dem Neutralitätsgebot verpflichtet. Gerade bei finanziellen Engpässen von Kommunen sind sie allerdings immer häufiger mit Einschnitten konfrontiert. Die politische Auseinandersetzung mit Städten und Kreisen wird deshalb mehr und mehr zum Thema.
 - Feuerwehr und Social Networks. Wie können konstruktive Onlinediskussionen in den Feuerwehralltag integriert werden? Wie kann es gelingen, innovative Konzepte und persönliche Beziehungen aus der Datenwolke in den realen Feuerwehralltag zu integrieren?
- Weitere ausführliche Informationen zum Zukunftskongress sowie eine Anmelde-möglichkeit gibt es in Kürze im Internet unter www.feuerwehrtag.de. (sg)

Kongress »Vielfalt in der Feuerwehr«

Vielfalt ist ein großes Thema innerhalb des Deutschen Feuerwehrverbandes und der Deutschen Jugendfeuerwehr. Das zeigen nicht nur Kampagnen wie »Frauen am Zug« und »Unsere Welt ist bunt« oder Projekte wie »Jugendfeuerwehren strukturfit für Demokratie« und weitere geplante Aktionen zum Thema Migration und Behinderung, sondern es wird auch gelebt im Engagement der einzelnen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren vor Ort und spiegelt sich im Selbstbild der Feuerwehrangehörigen wider.

Integration unterschiedlichster unterrepräsentierter Gesellschaftsgruppen in die Feuerwehren und in die Jugendfeuerwehren wirft aber auch immer wieder Fragen auf: von der Ansprache bisher wenig verteilter Gruppen über die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen hin zur Akzeptanz der Bearbeitung nicht immer als originär feuerwehrspezifisch empfundener Themen.

Aufbauend auf die Erfahrungen unter anderem aus den Projekten »Mädchen und Frauen in der Freiwilligen Feuerwehren« und »Mehr Vielfalt in der Feuerwehr« des DFV sowie den Aktionen der Deutschen Jugendfeuerwehr befasst sich der Kongress »Vielfalt in der Feuerwehr« im Rahmen des 28. Deutschen Feuerwehrtages mit diesem Thema. Fachleute, Politikvertreter und Feuerwehrangehörige referieren und diskutieren am Montag, 7. Juni 2010, von 12.00 bis 16.30 Uhr im Congress Centrum Leipzig (CCL). Zielgruppe der Teilnehmenden sind Führungskräfte, Multiplikatoren aus den (Jugend-)Feuerwehren sowie interessierte Feuerwehrangehörige.

Aktuell geplant sind folgende Programmpunkte:

- Begrüßung durch Vertreter der Politik und Verbände,
- Impulsreferate und Diskussion zum Thema Migration,

- Mittagsimbiss,
- Impulsreferate und Diskussion zu den Themen Behinderung und Demokratieförderung,
- anschließende Möglichkeit für informelle Gesprächsrunden mit den Referierenden.

Es referieren Vertreter aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und (Jugend-)Feuerwehralltag, darunter Orhan Bekyigit, Fachberater Migration des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie Jana Meißner, Bildungsreferentin der Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt. Veranstalter sind der Deutsche Feuerwehrverband und die Deutsche Jugendfeuerwehr. Weitere Informationen sowie eine Anmeldemöglichkeit gibt es in Kürze im Internet unter www.feuerwehrtag.de. Informationen zu den Vielfaltsprojekten von DFV und DJF gibt es im Internet: www.frauen-am-zug.de sowie www.unsere-welt-ist-bunt.de. (nef)

Spannender Messeauftritt bei der INTERSCHUTZ

Der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) ist einer der ideellen Träger der Weltleitmesse »INTERSCHUTZ – Der Rote Hahn« und präsentiert sich und seine Aufgaben auf einem 1 500 Quadratmeter großen Stand in der Messehalle 1. Neben den Mitgliedsverbänden und der Deutschen Jugendfeuerwehr ist der internationale Blickwinkel eine weitere Komponente des Messeauftritts: Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband ÖBFV und der Weltfeuerwehrverband CTIF stellen sich ebenfalls vor. Auch den Aktivitäten der Vertretung der deutschen Feuerwehren bei der Europäischen Union ist ein Teil des Messestandes gewidmet.

Der frische Auftritt des Deutschen Feuerwehrverbandes und seiner Partner ist in mehrere Abschnitte aufgeteilt: Im Infobereich stehen Ansprechpartner für Auskünfte zur Arbeit des Verbandes sowie Informationsmaterial zur Verfügung. Im Mitmachbereich lädt der DFV die Besucherinnen und Besucher ein, sich mit verschiedenen spannenden Aktionen über das Aufgabenspektrum vom Katastrophenschutz über Auszeichnungen bis zu den Ferien- und Gästehäusern zu informieren, einen Parcours zu

durchlaufen oder digitale Grüße zu versenden. Auf Jugendliche zugeschnitten sind die »Relaxing-Zone« der Deutschen Jugendfeuerwehr mit Leseangeboten (u. a. des Kohlhammer-Verlages) sowie weitere Angebote wie der Austausch mit internationalen Jugendgruppen des CTIF. Hier kann man sich beispielsweise eine personalisierte Ausgabe der Jugendfeuerwehrzeitschrift »Lauffeuer« erstellen lassen. Die moderierte Akti-

onsbühne bietet täglich von 10 bis 17.30 Uhr ein Bühnenprogramm mit Podiumsdiskussionen, Vorstellungen und Unterhaltung. Im Kommunikationsbereich kann man mit Verbandsvertretern der verschiedenen Ebenen ins direkte Gespräch kommen. Beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes gibt es ein vielfältiges Angebot an Materialien und Mitbringseln rund um die Feuerwehr. (sda)



Mehr als 1 500 Quadratmeter umfasst der Stand (Foto: Modell), auf dem DFV und DJF sowie internationale Partner auf der Weltleitmesse ihre Aktivitäten präsentieren. (Foto: DFV)

Kostenloser Workshop zur »Hilfe für die Helfer«

Psychosoziale Notfallvorsorge ist ein Thema, das sich in den vergangenen Jahren immer stärker bei den Feuerwehren etabliert hat. Längst hat sie vielerorts die Kultur des Verdrängens belastender Einsätze ersetzt, deutschlandweit existiert eine Vielzahl guter Konzepte und Strategien.

Dennoch ist das Wissen über die Möglichkeiten der »Hilfe für die Helfer« und deren Mechanismen immer noch sehr unterschiedlich. Dies versucht die Stiftung Hilfe für Helfer durch ihren Workshop am 8. Juni 2010 von 9.00 bis 16.00 Uhr zu verändern. Bei der Veranstaltung im Congress Centrum Leipzig werden Fragen beantwortet, verschiedene Systeme dargestellt und ein Fundament zur Vernetzung der Hilfe für Helfer gelegt. Alle Teilnehmenden erhalten zusätzlich ein Medienpaket zur Themenvertiefung.

Das Initialreferat hält der renommierte Theologe und DFV-Fachberater Frank Watterstraat, bevor Johannes Wadle und Vere-



na Blank-Gorki vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe eine Übersicht über Begriffe und grundlegende Strukturen geben. Bei der folgenden Gegenüberstellung von Hilfssystemen im ländlichen und städtischen Raum referieren der niedersächsische Pastor Manfred Lea und die Hamburger Pastorin Erneli Martens über die dortigen Konzepte.

Einen Exkurs auf das bundesweit umgesetzte System der Johanniter-Unfall-Hilfe gibt im Anschluss Pastor Knut Fischer. Den Referatsteil schließt der Geschäftsführer der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord, Lutz Kettenbeil, ab, in dem er konkret die Hilfsmodelle und Erfahrungen des norddeutschen Unfallversicherers darstellt. Mit Fallbeispielen und Fakten unterstreicht Kettenbeil, der auch Fachbereichsleiter Sozialwesen im DFV ist, hier auch noch einmal den Stellenwert eines funktionierenden Vorsorgesystems.

Den Abschluss des Hilfe für Helfer-Workshops bildet eine praktische Übung, bei der auf die Herausforderungen im CBRN-Einsatz eingegangen wird. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten kostenlos, jedoch ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Informationen: www.feuerwehrtag.de. (pix)

Vielfältige Facharbeit bei Thementag

Aktuelles Wissen in kompakter Form bietet der Thementag »Facharbeit« im Rahmen des Deutschen Feuerwehrtags in Leipzig am Mittwoch, 9. Juni 2010, von 9.00 bis 13.30 Uhr im Congress Centrum Leipzig (CCL). Die Vorträge finden im Modularsystem statt: Alle Teilnehmer können unter drei parallel stattfindenden Modulen wählen, die jeweils um 9, 11 und 12.15 Uhr starten. Schwerpunkte der Veranstaltung sind die Themen Bambinifeuerwehren, Öffentlichkeitsarbeit und Feuerwehrmusik sein. Hier erhalten die Feuerwehrangehörigen einen

Baukasten an Hintergrundinformationen und Praxistipps etwa zur Pressearbeit im Einsatz oder zur Konzeption einer Kindergruppe. Diese Themen werden in mehreren Modulen behandelt, die unabhängig voneinander besucht werden können.

Hinzu kommen weitere Themen aus der Facharbeit: So wird etwa der Komplex »Neuer Gaswarngeruch« dargestellt. Hier stellt unter anderem ein Vertreter der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches die Hintergründe der Abkehr vom bekannten Geruch nach »faulen Eiern« dar.

Ein weiteres Modul beschäftigt sich mit dem Thema Alarmierung, das gerade in Zeiten des Wandels hin zum Digitalfunk besonders aktuell ist. Neben einem Vertreter der Bundesanstalt Digitalfunk (BDBOS), der eine politische Einschätzung gibt, werden auch Komplementärkonzepte vorgestellt. Diese fundierte Fortbildung aus erster Hand ist die perfekte fachliche Ergänzung zum Besuch der Weltleitmesse INTERSCHUTZ. Weitere Informationen und eine Anmeldungsmöglichkeit gibt es in Kürze im Internet unter www.feuerwehrtag.de. (pix)

»Gestickte Geschichte«: Feuerwehrfahnen als wertvolle Zeugnisse

Sie berichten von Gründungsfeiern, Jubiläen und Freundschaften: Feuerwehrfahnen stellen »gestickte Geschichte« dar. Zumeist zur Gründung oder runden Geburtstagen gestiftet, bestechen die wertvollen Zeugnisse der Feuerwehrhistorie durch Lokalkolorit und detailreiche Ausführung. Mitgeführte Fahnenbänder berichten zudem von besonderen Terminen, die mit der Fahne bestritten wurden. Auch Jugendfeuerwehren tragen ihre Wimpel bei Wettbewerben, Zeltlagern und anderen Veranstaltungen stolz mit sich.

Um diese Traditionspflege in den Feuerwehren sichtbar darzustellen, führen der DFV und der LFV Sachsen zum 28. Deutschen Feuerwehrtag 2010 in Leipzig eine Feuerwehr-Fahnenausstellung durch. Die Ausstellung vom 11. bis 13. Juni wird von einem Fachseminar und Firmenpräsentationen begleitet.

Im klassischen Umfeld des Museums der bildenden Künste in der Leipziger Innenstadt wird die Vielfalt der Ideen, Motive, Formen und Materialien der Fahnen zu bewundern sein. Alle Feuerwehren sind auf-

gerufen, an dieser bisher einmaligen Ausstellung mitzuwirken. Am Samstag, dem 12. Juni, findet zudem von 12 bis 13 Uhr am Ausstellungsort ein Fachseminar zum Thema »Die Feuerwehrfahne in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft« statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Den Anmeldebogen und weitere Informationen gibt es im Internet unter www.feuerwehrtag.de. Für Rückfragen zur Fahnenausstellung steht Siegfried Bossack unter Telefon 03525.764980 zur Verfügung. (sda)

Bilanz: aktives Beiratsjahr des DFV unter neuem Vorsitz

Die Welt rückt zusammen – und im globalen Dorf gewinnen sowohl Europa als auch nationale politische und gesellschaftliche Verzahnungen immer mehr Bedeutung: Wie ein roter Faden hat sich dieses Bild durch die Jahrestagung des Beirates des Deutschen Feuerwehrverbandes in Berlin gezogen. Gastgeber war MSA Auer im Schulungszentrum seines historischen Neuköllner Unternehmenssitzes.

Die Beiratsvorsitzende Claudia Crawford betonte »die Fülle der Aktivitäten, die der Deutsche Feuerwehrverband leistet. Über die feuerwehrspezifischen Themen hinaus brauchen wir ihn auch als einen aktiven Teil unseres Gemeinwesens.« Als neue, prominente Mitglieder des Beirates konnten der ehemalige Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Jörg Schönbohm, und der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks, Otto Kentzler, gewonnen werden. Das erste Jahr als Vorsitzende habe ihr unheimlich viel Freude bereitet, zog Crawford Bilanz.

Nicht nur das Beratungsgremium, das Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien vereint, führte die ehemalige Bundesfamilienministerin fachkundig und souverän. Ob beim Parlamentarischen Abend, beim DFV-Politikkongress, beim Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Amberg oder beim Deutschen Feuerwehrverbandstag in Güstrow: Die Bundesministerin a. D. gab dem DFV und der Deutschen Jugendfeuerwehr bei allen großen Anlässen des vorigen Jahres Impulse und bundespolitische Verankerung. Und das war für den Verband ereignisreich: »Das vergangene Jahr stand im Zeichen weitreichender Entscheidungen für die Feuerwehren. Mein Dank gilt jedem einzelnen Beiratsmitglied für die gewährte Unterstützung«, betonte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger. Er berichtete über das umfassende Beschaffungsprogramm im Zivilschutz und den Erhalt der Feuerschutzsteuer. Aktuell treibt der DFV unter anderem seine Arbeit auf den Feldern Interessenvertretung bei der Europäischen Union, Strukturen des Katastrophenschutzes in Europa, Integration von



Claudia Crawford



Erörterte die Verbandsaktivitäten und neue Projekte: Der Beirat des Deutschen Feuerwehrverbandes mit seiner Vorsitzenden Claudia Crawford (Mitte) bei seiner Jahrestagung in Berlin. (Fotos: S. Jacobs)

Menschen mit Einwanderungshintergrund, Einsatz von Rauchwarnmeldern für die Warnung der Bevölkerung vor großflächigen Schadenlagen und Prävention gegen rechtsextremistische Unterwanderung der Feuerwehren voran.

Der Bundstagsabgeordnete Hartfried Wolff (FDP), Fraktionsexperte für Zivil- und Katastrophenschutz, sagte, dass die Positionen des Verbandes überall im Parlament genau aufgenommen würden. Sein Resümee: »Der DFV tut genau das, was er soll.« Er selbst hält vor allem hinsichtlich der Öffnung der Feuerwehren für Frauen noch mehr Überzeugungsarbeit für nötig.

Minister a. D. Jörg Schönbohm drang darauf, angesichts der demographischen Entwicklung und der Wanderungsbewegungen innerhalb Deutschlands neue Anreize zu schaffen, um die Mitgliedergewinnung der Feuerwehren zu stärken. Bis zur nächsten Bundstagswahl müsse dieses Thema gepusht werden, sagte er.

Dafür setzte sich auch die Beiratsvorsitzende Crawford ein, etwa für die private Nutzungsmöglichkeit des Feuerwehr-Führerscheins. Für die Integration von Frauen in die Feuerwehr müsse noch mehr Problembewusstsein geschaffen werden. Außerdem riet die ehemalige Bundesfamilienministerin, das Eintrittsalter in den Jugend-

feuerwehren zu senken. Die Feuerwehren müssten ihre Jugendarbeit so organisieren, dass sie die Aufnahme auch schon von Sechs- oder Achtjährigen ermögliche. »Dazu muss ich eine völlig andere Jugendarbeit machen – aber ich bekomme auch eine Riesenchance, Kinder und Eltern zu erreichen, die bisher vielleicht abseits gestanden haben«, ergänzte DFV-Präsident Kröger.

Zur Einführung des Feuerwehr-Führerscheins gratulierte Dr. Rolf Schildknecht dem DFV. »Kompliment, dass es gelungen ist, diese Forderung umzusetzen«, sagte der Vorsitzende des Fachverbandes Feuerwehrentechnik im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Jetzt gelte es, dies sowohl in der Normung als auch in den Ländern umzusetzen.

Weiterhin besonders im Fokus der Verbandsaktivitäten stehen die Entwicklungen in Brüssel. Der ehemalige Vorsitzende des Arbeitskreis V der Innenministerkonferenz, Axel Dechamps, sah hinsichtlich der Katastrophenschutzstrukturen Bündnispartner unter anderem in Großbritannien, Schweden, Polen und den Niederlanden. Auch Bund und Länder in Deutschland seien in der Ablehnung eines stehenden Katastrophenschutzheeres »ohne jede Differenz«. Dieses komme nicht in Frage. »Erst einmal müssen die nationalen Hausaufgaben gemacht werden«, betonte Dechamps, ohne die Mittelmeeranrainer und ihre Zentralisierungspläne auf EU-Ebene ausdrücklich zu nennen. (sö)

Förderkreis des DFV unter seinem Vorstand erfolgreich

Ohne seine Hilfe müsste der Deutsche Feuerwehrverband seine Arbeit erheblich einschränken: Der Förderkreis des DFV hat den Dachverband der Feuerwehren im vergangenen Haushaltsjahr mit 70 200 Euro unterstützt. Und Vorsitzender Professor Dr. Albert Jugel hat weitere Mitglieder aus der Wirtschaft gewonnen – die Zahl stieg von 24 auf 33. Damit wird ein Fördervolumen von 100 000 Euro greifbar.

In seinem Jahresbericht wies Jugel auf die vielen verschiedenen Möglichkeiten hin, sich finanziell für Projekte und Einrichtungen der Prävention und Gefahrenabwehr in Deutschland zu engagieren. Für die



Haben erfolgreich für den DFV gewirkt: Beiratsmitglied und Minister a. D. Jörg Schönbohm (v. l.) mit Förderkreis-Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Bieger (Deutsche Bahn) und dem Förderkreis-Vorsitzenden Prof. Dr. Albert Jugel (Venture Management Partners GmbH; früherer Vorsitzender des Vorstandes bei DrägerSafety), die beide wiedergewählt wurden. (Foto: S. Jacobs)

Mitglieder des Förderkreises stellte er fest: »Wir fördern Sicherheit in Form des Deutschen Feuerwehrverbandes. Das hilft dem DFV beim Wirtschaften, und darauf können wir alle stolz sein.« Die Mitgliederversammlung sprach dem Vorstand das Vertrauen aus. Sie wählte Professor Jugel als Vorsitzenden und Klaus-Jürgen Bieger, den Brandschutzbeauftragten der Deutschen Bahn AG, als Vorstandsmitglied wieder. Beiratsvorsitzende Claudia Crawford und DFV-Präsident Hans-Peter Kröger gratulierten und dankten für die erfolgreiche Arbeit. Weitere Informationen unter www.feuerwehrverband.de/foerderkreis.html. (sö)

Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit will vordenken

Durch das Grünbuch »Risiken und Herausforderungen für die Öffentliche Sicherheit in Deutschland« wurde diese Initiative bekannt: Im Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit erörterten Bundestagsabgeordnete fraktionsübergreifend mit Vertretern aus der Gefahrenabwehr und der Industrie erforderliche Maßnahmen. Initiatoren sind unter anderem DFV-Beirat Hartfrid Wolff und der Bundestagsabgeordnete Gerold Reichenbach.

Im DFV-Beirat stellte der stellvertretende Vorsitzende Axel Dechamps das Zukunftsforum vor. Er berichtete von einer »produktiven Unruhe«, die die im Grünbuch

Der frühere AK V-Vorsitzende Axel Dechamps stellte das Zukunftsforum Öffentliche Sicherheit vor.

(Foto: S. Jacobs)



beschriebenen Szenarien ausgelöst hätten. Darin werden Fragen aufgeworfen, die zur Diskussion über die Sicherheitsarchitektur in Deutschland führen sollen. »Das Grün-

buch hat eine Wirkung gehabt, die mich zunächst überrascht hat«, sagte Dechamps. Das Zukunftsforum solle »vordenken, Themen aus der Sensationsecke holen und in den parlamentarischen Bereich bringen«. Es biete die Chance für alle Beteiligten, mehr Verbindungen und mehr Verständnis zu schaffen. Mitglied im Vorstand ist auch DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Parallel dazu werde in einem Forschungsforum interdisziplinär gearbeitet. Die Finanzierung sei für die kommenden drei Jahre sichergestellt. Weitere Informationen im Internet: www.zukunftsforum-oeffentliche-sicherheit.de. (sö)

Standards in der Gefahrenabwehr werden global

Prozessabläufe und Begrifflichkeiten in der Gefahrenabwehr werden weltweit genormt – über dieses komplexe Vorhaben hat der deutsche Vertreter Ernst-Peter Döbbeling den Beirat des DFV informiert. »Wir haben ein funktionierendes System, dass wir auch erhalten, aber fortentwickeln sollten. Die Zukunft liegt auch in der Gefahrenabwehr nicht mehr in hierarchischen Systemen«, fasste er die Entwicklung zusammen. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Entwürfe in die internationale Abstimmung gegeben werden.

Unter deutscher Verantwortung im Normprozess ISO 22300 »Social Security«



Der ehemalige Leiter der Feuerwehr Ludwigshafen, Ernst-Peter Döbbeling, erläuterte die Normungsaktivitäten zu »Social Security«.

(Foto: S. Jacobs)

stehen die Teilbereiche »Command Control, Information, Cooperation and Coordination« sowie »Warning Procedures«.

Gerade im Bereich der Einsatzführung sollen viele Elemente der Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 »Führung und Leitung im Einsatz« übernommen werden.

»Wir wollen uns nichts aufpfropfen lassen, sondern unsere Grundsätze bewahren – zum Beispiel das Subsidiaritätsprinzip, also die Entscheidung auf dem niedrigsten hierarchischen Level«, erläuterte Döbbeling. Auch das ehrenamtliche System dürfe nicht in Frage gestellt werden.

Döbbeling war Leiter der Feuerwehr Ludwigshafen und Sicherheitschef des europäischen Kernforschungszentrums CERN in der Schweiz. (sö)

Rauchwarnmelder soll im Katastrophenfall wecken

Ein Chemikalienaustritt nach einem Unfall, brandbedingte Schadstoffausbreitung in der Luft, Deichbruch durch Hochwasser: Bei solchen großflächigen Schadenlagen ist die schnelle Warnung der Bevölkerung entscheidend. »Rauchwarnmelder mit funkgesteuerter Weckfunktion können diese Warnlücke schließen, wenn sie flächendeckend etabliert werden«, erklärt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), anlässlich des 8. Nationalen Paging-Kongresses, der sich mit Alarmierungstechniken befasst.

Die Geräte könnten im Katastrophenfall mit einem unverwechselbaren Warnton oder einer Sprachdurchsage darauf hinweisen, umgehend Radio- und Fernsehgeräte oder Internet einzuschalten, um dort weitergehende Informationen zu erhalten, aber auch vorgefertigte Warntexte direkt verbreiten. Seit dem Ende des Kalten Kriegs und dem damit einhergehenden Abbau der Sirenenanlagen fehlt in Deutschland hierfür ein funktionierendes System.

»Mehr als die Hälfte der Bundesländer hat den lebensrettenden Grundgedanken des Rauchwarnmelders – die Warnung der Bewohner beim Auftreten von Brandrauch – erkannt und eine Einbaupflicht gesetzlich verankert«, erläutert DFV-Vizepräsident Bernd Pawelke. »Dieses Mehr an Sicherheit lässt sich ohne bürokratischen Aufwand mit einer zuverlässigen Warnung im Schadenfall verbinden«, bekräftigt er.

Der DFV hat klare Vorstellungen zur Warnung der Bevölkerung und verfolgt dieses Ziel beharrlich: »Für uns kommt bei Abwägung der verfügbaren Alternativen nichts anderes in Frage, als eine Weckfunktion in Rauchwarnmeldern zu etablieren. Diesen Doppelnutzen an Sicherheit müssen wir flächendeckend erschließen«, sind sich die Experten Pawelke und Kröger einig. Als wichtiger Schritt wurde dieses Ziel auch im »Programm DFV 2020 – Strategien für eine sichere Zukunft«, der gemeinsamen Strategie aller Mitgliedsorganisationen, beschlossen.



Der Weckeffekt ist mit bestehenden Funksystemen umsetzbar: Feldtests des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) haben bereits gezeigt, dass eine Ansteuerung der mit Empfangschips versehenen Rauchwarnmelder technisch durchführbar ist. Zudem sind Rauchwarnmelder in der Regel netzunabhängig; genormt sind künftig Geräte mit Batterien mit einer Lebensdauer von mehr als zehn Jahren. (sda)

DFV steht zum Neuanfang in NRW

Einstimmig hat der Präsidialrat des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) bei einer Sondersitzung in Berlin seinen neuen Mitgliedsverband aus Nordrhein-Westfalen aufgenommen. »Dies ist ein klares Signal. Die Gemeinschaft der Feuerwehrverbände unterstützt den notwendigen Neuanfang in Nordrhein-Westfalen vorbehaltlos«, betont DFV-Präsident Hans-Peter Kröger.

Mit dem Verband der Feuerwehren (VdF) in Nordrhein-Westfalen gehören dem DFV nach Insolvenz und Austritt des alten Landesfeuerwehrverbandes wieder 16 Landesverbände an. »Wir appellieren jetzt an die Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen, sich dem VdF anzuschließen, damit die wirksame Interessenvertretung für die mehr als 90 000 Feuerwehrmänner und -frauen und ihre Arbeit fortgeführt werden kann«, sagt Kröger weiter.

Dr. Klaus Schneider, Vorsitzender des VdF NRW, sagt: »Wir wollen einen einigen Feuerwehrverband im Land auf die Beine stellen, den großen Informationsbedarf befriedigen und langfristig wieder Vertrauen

aufbauen. Den Mitgliedsverbänden des DFV gilt unser Dank für die breite Unterstützung. Unsere Verbandsarbeit wäre ohne

Vertretung auf nationaler Ebene an der Basis nicht vermittelbar. Große Hilfe gewähren uns jetzt auch die öffentlichen Versicherer!«

In der Sondersitzung des Präsidialrates wurden die Umstände um die Insolvenz des Landesfeuerwehrverbandes, aber auch grundsätzliche Rechtsfragen erörtert. »Wir danken Dr. Schneider für die schonungslose Analyse und sehen jetzt der fachlichen und verbandspolitischen Zusammenarbeit mit dem neuen Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen sehr zuversichtlich entgegen«, resümiert DFV-Präsident Kröger. (sö)



Hans-Peter Kröger (rechts) und Dr. Klaus Schneider mit dem Präsidialrat des DFV (Foto: S. Darmstädter)

DFV begrüßt Start der Medizinischen Task Forces

»Die Medizinischen Task Forces stellen einen wichtigen Beitrag der ergänzenden Ausstattung des Bevölkerungsschutzes des Bundes dar. Der Deutsche Feuerwehrverband begrüßt die Aufstellung dieser Einheiten ausdrücklich; die Feuerwehren werden ihren Beitrag zum Gelingen des Projekts beitragen«, erklärte Bernd Pawelke, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) anlässlich der Einweihung des bundesweit ersten Pilotstandortes der Medizinischen Task Forces an der Hessischen Landesfeuerwehrschule in Kassel durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport.

Die Medizinische Task Force ist eine aus Modulen aufgebaute Sanitätseinrichtung, die im Katastrophenfall als medizinische Einheit zum Einsatz kommt. Mit ihr können Verletzte dekontaminiert, medizinisch versorgt und transportiert werden. Sie ist in der Lage, einen Behandlungsplatz für bis zu 50 Personen einzurichten und zu betreiben. Insgesamt werden 61 dieser Einheiten im Bundesgebiet flächendeckend etabliert. Der Pilotstandort in Kassel wird durch Stadt und Landkreis betrieben.

»Zur Bewältigung von Großschadenslagen und Katastrophen mit einem Massenansturm von Verletzten wird damit ein Einsatzverband geschaffen, der, einzeln oder aus mehreren solcher Task Forces bestehend, wirkungsvoll Hilfe leisten kann«, erläuterte der für Katastrophenschutz zuständige Vizepräsident Pawelke. »Dabei ist die flächendeckende Verteilung solcher Einheiten über alle Bundesländer Garant dafür, dass schnelle Eingreifzeiten und die Sicherstellung des notwendigen Personals gewährleistet sind«, so der Experte weiter.

»Die Einrichtung des ersten Pilotstandortes trägt sicherlich dazu bei, geeignete Handlungsanweisungen zu erarbeiten, um im Rahmen der ergänzenden Ausbildungsmaßnahmen die fachspezifische Verwendung aller Helfer zu gewährleisten«, blickte Pawelke in die Zukunft. Weitere Informationen zu der Medizinischen Task Force des Bundes gibt es im Internet unter www.bbk.bund.de. (sda)

DFV-Fachempfehlung: »Allgemeine Anforderungen an digitale Feuerwehr-Objektfunkanlagen«

Die Umsetzung des Digitalfunks ist ein Thema, das die Feuerwehren heute und in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen wird. Hierbei spielt auch eine Vielzahl von besonderen Aspekten eine Rolle, wie beispielsweise die Anforderungen an digitale Objektfunkanlagen. Dieses Thema war Anlass für den Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren, die Fachempfehlung »Allgemeine Anforderungen an digitale Feuerwehr-Objektfunkanlagen« zu erstellen.

Der Fachausschuss ist ein gemeinsames Gremium der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund) und des Deutschen Feuerwehrverbands (DFV).

Mit der vorliegenden Empfehlung soll ein einheitlicher Standard bei der Errichtung und dem Betrieb von digitalen Gebäudefunkanlagen sichergestellt werden. Gemeinsam mit dem »Technischen Konzept zur Planung und Realisierung von Objektversorgungen« der Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BDBOS) ist diese Richtlinie ein Leitfaden für alle Architekten, Errichter und Betreiber von Objekten mit digitalen Gebäudefunkanlagen. Für die betreffenden Feuerwehren enthält die

se Fachempfehlung in leicht verständlicher Sprache wichtige Eckdaten, die bei der Errichtung und dem Betrieb von Objektfunkanlagen zu beachten sind.

Inhaltlich stellt die Fachempfehlung zunächst gesetzliche Grundlagen und Begriffsbestimmungen dar. So wird die Notwendigkeit einer Objektfunkanlage noch einmal unterstrichen, und es werden ihre Bestandteile erörtert. Außerdem werden, neben den allgemeinen Anforderungen, die baulichen Anforderungen an die funktchnischen Einrichtungen dargestellt.

Abschließend erläutert die Fachempfehlung verschiedene Aspekte, die aus feuerwehrtaktischer Sicht von Bedeutung sind. Dies sind beispielsweise Einschaltmöglichkeiten, die Forderung einer unabhängigen Stromversorgung oder die richtige Installation von Leckbandkabeln bzw. Antennen.

Die komplette Fachempfehlung steht im Internet unter www.feuerwehrverband.de/fe-digitale-objektfunkanlagen.html zum Herunterladen bereit. Unter www.feuerwehrverband.de/fachthemen finden Sie zudem alle veröffentlichten Fachempfehlungen des DFV nach Themengebieten sortiert. Bei Rückfragen steht DFV-Referent Carsten-Michael Pix unter E-Mail pix@dfv.org zur Verfügung. (pix)



Objektfunkanlagen sichern die Funkversorgung im Einsatzfall. Mit den Anforderungen an digitale Anlagen befasst sich die neue DFV-Fachempfehlung. (Foto: G. Fenchel)